

Der kleine Schornsteinfegerjunge.^{*)}

Der Tag vor dem heiligen Abend war herangekommen. Auf den Straßen und Plätzen liefen die Leute in geschäftiger Eile hin und her, und in den Läden und Gewölben drängten sich die Käufer. Am dichtesten war das Gedränge an der einen Marktecke. Dort stand ein altes Haus mit spitzem, hohen Dache. Wetter und Rauch hatten den Giebel geschwärzt, dafür aber strahlte das Erdgeschoß mit dem erst vor kurzem eingerichteten Bäckerladen in desto hellerem Glanze.

Bis weit auf den Marktplatz hinaus fiel das festliche Licht aus den blitzenden Schaufenstern, hinter denen sich heute statt der braunen, wohlgeratenen Brotleibe und der Reihen frischer, goldgelber Semmeln den kommenden Festtagen zu Ehren ganze Berge von süßem Marzipan und Weihnachtsgebäck, Schaumkonfekt und Pfefferkuchen von allen Arten und Größen aufstürmten.

So oft die Thür aufging, wehte ein so warmer, würziger Hauch hervor, daß man meinte, die Eiszapfen, die über der Ladentür und dem Fenster hingen, müßten davon aufstauen. Drinnen drängten sich die Käufer; selbst die Stube nebenan war ausgeräumt und in ein süßduftendes Kaufgewölbe umgestaltet worden, aber auch hier stand die kaufende Menge Kopf an Kopf.

^{*)} nach J. von Neuf.